



Das dritte buch

Das xxi. blat /

ires lieben mannes niemet me komén wolt sunder mit traurē leid vñ klazgen ire vbrigen tag des lebens bei im vñnd seinem grab vertreiben in kurtz dar nach beschach das ein dieb durch das recht zu dem tod ward verurteilt an das kreutz zehencken den gehenckten zu behüten ward ein ritter gesetzt vñnd dem kunige das er von seinen freunden mit ab dem kreutz gestolen vñnd hin getragen wurd Vñnd die wil der ritter also hütet ward in vber ser dursten vñnd bedracht sich wa hin er solt vñnd er hozet die frauwe klagen bei dem grab ired liebē mannes vñnd sach dz feuer Dar durch er bewegt wart dahin zegan den durcht leschen Er kam da hin vñ bat die frauwe omb ein wenig wassers sy gab im er tranck vñnd tröstet die traurigen frauwen mit senften schmeichēdē Worten vñ schied wider hin weg an sein hüt Aber er blieb nit lang sunder kam er wider zu der frauwen von der sein hertz etzunt was vñnd sprach ir zu vñ ieren gūnst zeeerwerben vñnd gieng dan wider an sein hüt das beschach so oft das im der dieb von dem kreutz ward gestoln Er ward vber leidig vñnd billich wañ im bei dem haupt von dem künig beuollē was den dieb zebewaren vñnd klaget es der frauwen bittend omb ired treuwē rat Die frauw sprach gehab dich wol ich hab einen weg funden durch den du von trauren wurst erledigt wir woltē meinen man an seyn stat hencken da mit ofnet si das grab vñ nam den man dar auß vñnd bānd im die strick omb seinē hals vñnd gab im den titter an das kreutz für den verlorenen dieb zehencken Do sprach der ritter O frauwe vnser fund ist nit güt wā der dieb was glatzot wan man dē houigen sehe so wurd vnser list gemercket Do sprach die frauwe dem kan ich wol thūn vñnd zehand reufet sey im auß sein har mit den henden vñnd mit dem mund vñnd machet in kal als der dieb was Do nam in der ritter vñ hencket in an das kreutz omb die vnder dinst gegen eyn ander verbunden sy sich selber zu freuntschafft des gemahel bettes vñnd wart die neuwe fruntschaft für die alt erwelet die nun gantz erloschē was vñ fiel die keusch frauwe omb klein bewegnos des ritters in zwifach vbel Dar auß merck klein truwe vñnd stetikeit der frauwen wa sy hart an gestrenget werden vñnd machent dē lebēdē angst vñnd soz g .vñnd pein der toten.

Die x fabel Von einer bñlerin vñnd einem iungling.

Von der vnkeuschen bñlerin setet esopus ein solch fabel / Wā dyē verschampten frauwen kestigent die man durch ire list vñnd geschēdikeit Eyn böfliftige bñlerin nach dem als sy mangē het gewilfaget fand sy ein iungling den sy oftē kestiget vñ reizet wā die ander zu ired lieb omb die gab Er erzeuget sich auch leichtfertigen gegen ir vñ wilfagend omb den gebuch Eyns mals sprach sy zu im schmeichend / Otlet

8 ii